

## GE Grid: Erfolg mit traurigem Beigeschmack

Seit Ende Februar 2020 mussten Betriebsrat und Belegschaft um den Erhalt des GE Grid-Produktionsstandorts Kassel kämpfen. Das Unternehmen wollte die Fabrik schließen. Auch der Verbleib des Service auf dem Betriebsgelände in der Lilienthalstraße war unsicher. Ende 2020 wurde nun klar, dass die Servicezentrale mit rund 100 Mitarbeiter\*innen

ihren Sitz in Kassel behält und sogar zum weltweiten Kompetenzzentrum für AIS-Produkte ausgebaut werden soll. Auch der Fabrikstandort bleibt dank eines neuen Standortkonzepts erhalten. Dem Betriebsrat ist es gelungen, General Electric (GE) davon zu überzeugen, eins der derzeit drei Produkte weiterhin in Kassel fertigen zu lassen.

### »Uns blutet das Herz«

Der Betriebsratsvorsitzende Benjamin Heinicke sagt deshalb: »Trotz des Teilerfolgs blutet uns das Herz, wenn wir an die fast 140 Arbeitsplätze denken, die am Standort abgebaut werden müssen.« Die persönliche Betroffenheit ist bei allen sehr groß. »Viele Kolleginnen und Kollegen, die schon mehr wie die Hälfte ihres Lebens am Standort arbeiten, werden das Unternehmen verlassen müssen«, sagt er. Und das, obwohl »der Job hier für viele mehr ist als ein Arbeitsplatz«.

### Beeindruckende Entschlossenheit

Aber auch Heinicke weiß, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, einen Konzern wie GE davon zu überzeugen, einen Schließungsplan zurückzuziehen. »Es war beeindruckend, mit welcher Entschlossenheit sich viele Politiker parteiübergreifend eingesetzt haben.« Und Heinicke ist sich sicher: »Ohne die IG Metall, den DGB und die Unterstützung der Politik aus Bund, Land und vor Ort wäre der Erhalt des Produktionsstandorts wahrscheinlich nicht möglich gewesen.«



Besuch des DGB-Vorsitzenden Michael Rudolph (rechts) im GE Grid-Werk in Kassel.

### Produkt hat Wachstumspotenzial

Dass 57 Kolleginnen und Kollegen ihren Arbeitsplatz mit einem innovativen Produkt wie dem HYpact behalten, muss man realistisch betrachtet trotz der harten Einschnitte als Erfolg bewerten. Nach Meinung vieler Experten hat der HYpact großes Wachstumspotenzial und kann einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten.

Betriebsrat und IG Metall halten die Entscheidung, die Produkte Leistungsschalter und Messwandler zu verlagern oder zu schließen, aber weiterhin für einen großen Fehler des Konzerns. »Auch für den größten Teil der 140 Arbeitsplätze, die der Konzern nun abbauen will, hätte es eine zukunftsfähige Lösung geben können«, sagt der Erste Bevollmächtigte der IG

Metall Nordhessen, Oliver Dietzel. »Die Kolleginnen und Kollegen haben dem Konzern trotz angekündigter Schließung und Corona-Pandemie bewiesen, dass das Knowhow und die Produkt- und Fertigungserfahrung ein enormer Standortvorteil sind und dass GE sich zu 100 Prozent auf sie verlassen kann«, sagt der Gewerkschafter.



Betriebsrat und IG Metall setzen sich mit aller Kraft für den Erhalt des GE Grid-Standorts in Kassel ein. (Fotos: Martin Sehmisch)